

AUSSTELLUNG

Faszinierende Porträts von Helga Brunhart

Die zarte, 23jährige Balznerin Helga Brunhart präsentiert am letzten Wochenende im Foyer des heimatlichen Gemeindesaales 51 überwiegend ernste Porträts von ihren Bekannten.

hfh – Nach einer vierjährigen, bei Louis Jäger, Vaduz, absolvierten Ausbildung als Graphikerin und zwei Semestern an der St.Galler Kunstgewerbeschule hat sich die begabte Balznerin der «lebenswahren Darstellung von Menschen» zugewandt. Innerhalb eines halben Jahres malte sie über 60 von Geist und Seele der Porträtierten «sprechende» Bildnisse. Es sind keine Beschönigungen, sondern Abbilder von ihr sichtbar gewordener Menschlichkeit. Da die meisten Bildnisse Balzner Mitmenschen darstellen, überwogen diese unter den etwa 150 Vernissagebesuchern.

Einführung durch die Künstlerin

Nach freundlichen Begrüßungsworten des Vaters, Erwin Brunhart, und Bemerkungen über das mutige Suchen der Anfängerin und ihre «markanten Aussagen» sprach sie selbst über ihre aufregenden Malerlebnisse und ihre Technik. Nach längerem Beobachten bittet sie Persönlichkeiten, von deren Wesen sie

sich «angezogen» fühlt, um die Malerlaubnis und eine «Sitzung». In völliger innerer und äusserer Abgeschiedenheit, bei ruhigen Gesprächen und auf der «Suche nach dem wahren Sein» erklären sich ihr die Menschen und «entblößen» ihr Innerstes, was durchaus nicht mit Worten geschehen muss. Ergriffen von Seele und Geist der Persönlichkeiten, führt Helga Brunhart den Pinsel und gibt mit Gouachefarben wieder, was sie sieht und erlebt. Über Punkte, Striche und Flecken entsteht in intensiver zwei- bis fünfstündiger Arbeit das Porträt.

Da Helga Brunhart die Farben

nach ihrem Erleben des Menschen wählt und mischt – Blau- und Rottöne dominieren – kommt es vielfach zu Farb-Verfremdungen.

In einem Frauenbild ist z.B. das Haar genauso blau wie das Kleid. In der Hintergrundgestaltung setzt sich das charakterisierende Farbenspiel als dazu gehörende Aussage fort.

Das ernste Bemühen um das Kundtun des Wesentlichen kommt in beigefügten Titeln, wie «Verletzliche Harmonie», «kämpfen für...», «Traumgestalten» usw., zum Ausdruck.

Die Ausstellung hat nur bis zum 31. Dezember 1995 gedauert.



Die junge Künstlerin vor einigen ihrer Werke.

(Foto: mb)